



- **„Marburg miteinander“ – Soforthilfen der Stadt**
- **Wieder da für den Richtsberg!**
- **Bewegung im Grünen**

**Herausgeber:**

Magistrat der Universitätsstadt
Marburg.

Redaktionsanschrift:

Bewohnernetzwerk für Soziale
Fragen e.V.
Damaschkeweg 96
35039 Marburg
gattinger@bsf-richtsberg.de

Redaktionsteam:

Pia Tana Gattinger
(Chefredakteurin Vi.S.d.P.)
Gerd Jans, Erika Lotz-Halilovic,
Gerty Poletti, Halina Pollum.
Mitgewirkt an dieser Ausgabe haben
Doreen Dersch und Melina Kuhl

Seiten des Ortsbeirats:

Presserechtlich verantwortlich für
die Mitteilungen des Ortsbeirates ist
der Ortsbeirat.

Layout und Druck:

msi – media service international
gmbh, 35043 Marburg

Titelbild: Stadt Marburg und Chris-
tine Marocke. Unbeschriftete Fotos
wurden von Pia Tana Gattinger zur
Verfügung gestellt.

Auflagenhöhe

4.000 Exemplare, Verteiler: Haushalte,
Institutionen und Geschäfte am
Richtsberg, Stadtverwaltung.

Für den Inhalt der namentlich
gekennzeichneten Artikel sind die
Autorinnen und Autoren selbst
verantwortlich.

**Redaktionsschluss für die
kommenden Ausgaben:**

Ausgabe III - Der Redaktionsschluss
für die kommende Ausgabe ver-
schiebt sich um eine Woche auf den
27.8.2020.

Ausgabe IV - 05. November 2020
Zu spät eingereichte Texte können
erst in der darauf folgenden Ausgabe
berücksichtigt werden. Die Texte sind
per Email oder als Datei einzurei-
chen.

Die Redaktionssitzung findet jeweils
am Dienstag nach Redaktionsschluss
statt. Die Redaktion trifft sich um
19 Uhr im Treffpunkt des BSF. Am
Richtsberg 66. Interessierte sind
herzlich eingeladen teilzunehmen.

Anzeigenpreise:

Es gilt die Anzeigenpreislite 2017
1 Seite 380€ · ½ Seite 200€
¼ Seite 100€ · ⅛ Seite 50€
Preise werden ohne Mehrwertsteuer
erhoben. Sie gelten bei Abgabe einer
gestalteten Vorlage.

Liebe Leserinnen und Leser,

*es sieht so aus, als wären wir über den Berg: Läden öffnen wie-
der, Vereine können mit ihren Angeboten starten und – für den
Sommer ganz wichtig – Eisdielen und Schwimmbäder sind ge-
öffnet.*

*Die letzten Wochen waren anstrengend, für alle Beteiligten. Die
einen mussten zuhause bleiben und wussten nicht, wohin mit ih-
rer Zeit; die anderen hatten dafür umso mehr zu tun.*

*Damit wir alle auch weiterhin gesund bleiben, ist es nach wie vor
wichtig, die schon gut eingeübten Regeln: Abstand, Mund- und
Nasenschutz, häufiges Händewaschen auch weiterhin einzuhal-
ten. Gelingt es, das Corona-Virus weiter einzudämmen haben
wir alle etwas davon.*

*Viele werden dieses Jahr die Sommerferien zuhause verbringen.
Um auch hier eine gute Zeit zu verbringen gibt es am Richts-
berg und in Marburg zahlreiche, fantasievolle Angebote, zum
Beispiel im Kunstmobil „In 10 Märkten um die Welt“ zu reisen.
Schauen Sie mal rein, vielleicht erkennen Sie den ein oder an-
deren Markt.*

*Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer,
bleiben Sie gesund & munter,*

*Ihre Redaktion
Richtsberg aktiv*

Ferienprogramm für Familien



Das BSF/Familiennetzwerk Richtsberg bietet in den
ersten beiden Ferienwochen ein Ferienprogramm
für Familien mit Kindern in und um Marburg an.

Natürlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften
und Abstandsregeln im Zuge der Coronapandemie.
Es wird ab dem **22.06.2020** auf der Homepage des
BSF www.bsf-richtsberg.de veröffentlicht.

Wer Interesse daran hat, kann sich gerne an
Marion Bender, Familiennetzwerk Richtsberg,
Tel: 4875618 oder
Renate Latsch, BSF, Tel: 42595 wenden.

Wieder da für den Richtsberg



Noch sind die Auswirkungen der Corona-Krise auch am Richtsberg zu spüren.

Aber viele sind „wieder da“.

Besonders wichtig sind natürlich der Einzelhandel und die Dienstleistungsbetriebe. Im Gegensatz zu den durchgehend geöffneten Supermärkten musste zum Beispiel der Friseursalon Haaribo



von Nadine Sisamci schließen. Sie hat die Krise kreativ genutzt und die Räumlichkeiten renoviert. Jetzt strahlt der Salon in neuem Glanz und sie freut sich auf Kundschaft, die wie gewohnt jederzeit ohne Termin kommen kann.

Auch der Optiker ist jetzt wieder zu den üblichen Öffnungszeiten erreichbar. „Wir waren aber auch während des Lockdowns für unsere Kundschaft da. Schließlich müssen Brillen jederzeit repariert oder angepasst werden“, so Herr Wickenhöfer.

Für alle Einzelhändler und Dienstleister sowie deren Kund*innen gilt: die Hygieneregeln müssen unbedingt eingehalten werden, d.h. Abstandhalten, wenn nötig Hände oder Gegenstände desinfizieren.

Die Vereine am Richtsberg können ihre Angebote ebenfalls langsam aber sicher wieder starten. Der Boxclub in der Friedrich Ebert Straße bietet konzentriertes Training für kleine Gruppen an. „Wir können aktuell hier mit maximal 8 Personen trainieren“ informiert Ronald Leinbach. Er freut sich trotzdem, den Trainingsbetrieb wieder aufzunehmen.

Auch im Netzwerk Richtsberg werden die Vereine wieder aktiv. Die Musikschule bietet Einzelunterricht an. Das Deutsch-Osteuropäische-Integrationszentrum (DOIZ) startet mit kleinen Gruppen. „Wir freuen uns sehr wieder etwas für die Kinder anzubieten, auch wenn es kompliziert ist“, so die 1. Vorsitzende Elsa Laibold. Auch das Nachhilfeangebot von HADARA findet Am Richtsberg 70 wieder statt.

Auch in der Richtsberggemeinde ist wieder Leben eingeekehrt.

Der Vereinsraum hat geöffnet, dank der Plexiglasscheiben auf den Tischen ist sogar das beliebte Würfeln wieder möglich. Der große Raum kann - natürlich mit gebührendem Abstand - für Veranstaltungen genutzt werden.

Alle Vereine mussten sich vor der Öffnung genau überlegen, wie die Angebote den geltenden Hygienebestimmungen angepasst werden können. So sind zum Beispiel die Jugendclubs im BSF zurzeit leider nur für wenige Jugendliche gleichzeitig geöffnet. „Wir wollen hier die Möglichkeit für Jugendliche schaffen, sich sicher und gemeinsam zu treffen. Zum Glück ist Sommer, so können wir weiterhin viel draußen anbieten.“



Und wir überlegen natürlich, wie wir ein interessantes Ferienangebot machen können.“, berichtet Mirco Niebuhr vom BSF.

Auch die Kirchen öffnen wieder, Gottesdienste sind – wenn auch mit Abstand – wieder möglich. Dazu gibt es einen extra Bericht auf Seite 18.

Pia Tana Gattinger
BSF e.V.

Die GWH – Freund und Helfer?

Diesen Eindruck versucht die GWH derzeit zu erwecken. „Wir sorgen dafür, dass Wohnen sicher ist“ säuseln die Texter auf deren Homepage. Als „sozial verantwortliches Unternehmen“ sei die GWH auch in Corona-Zeiten für „die Mieter*innen da und bestrebt, gemeinsam nach Lösungen bei Problemen zu suchen“.

Der aktuelle Geschäftsbericht spricht eine andere Sprache: Klipp und klar wird die „Erhöhung der Bestandsrentabilität durch Nutzung von Mieterhöhungspotenzialen“ angesprochen. Wie wenig zimperlich die GWH dabei vorgeht, konnten die Mieter*innen am Richtsberg selbst erfahren. Eine technische Umstellung bei der Gasversorgung und ein unausgegorenes Nahwärmekonzept dienten als Vorwand. Nur der energische und massive Protest von Mieter*innen, engagierten Bürger*innen, Zivilgesellschaft und Politik verhinderte massive flächendeckende Mieterhöhungen.

Der Umgang der GWH mit den Protesten zeigt, was im Unternehmen GWH wirklich zählt: Geld und Gewinn. Weder erfüllt die GWH ihre Selbstverpflichtung im Rahmen des städtischen Energiekonzeptes Richtsberg, noch ist sie bereit, eine detaillierte Mängelliste am Richtsberg abzuarbeiten. Mit dem im Zuge der Proteste entstandenen, selbst organisierten Mieterbeirat redet die Unternehmensführung nicht und spricht diesem die Legitimation ab. Ein von der GWH initiiertes

Versuch, einen Mieterbeirat zu bilden, scheiterte, weil ohne Einbindung der Mieter*innen und schlampig unter Zeitdruck durchgeführt. Es entsteht der Eindruck, dass ein Mieterbeirat gar nicht gewollt ist.

Ob die Zusage der GWH, in Corona-Zeiten auf Mieterhöhungen, Kündigungen und Räumungen zu verzichten, eingehalten wird, muss die Zukunft zeigen. Sicher ist hingegen, dass der Mieterbeirat zusammen mit den Mieter*innen die Nebenkostenabrechnungen der GWH durchforsten wird. Und ziemlich sicher ist auch, für die Mieter*innen der GWH am Richtsberg können ganz konkrete Verbesserungen erzielt werden. Denn hunderttausende Überprüfungen von Nebenkostenabrechnungen belegen: Jede zweite Abrechnung ist falsch, unplausibel oder unvollständig, wie kürzlich vom Mieterbund veröffentlicht.

*Bernd Hannemann
(Mitglied im Mieterbeirat)*

Liebe Richtsbergerinnen und Richtsberger,

die geplanten Baumaßnahmen mit der angedrohten Mieterhöhung der GWH, haben wir als Mieter im letzten Jahr erfolgreich gestoppt. Damit wir unsere Anliegen gegenüber den Vermietern einfordern, benötigen wir eine dauerhafte Organisation von Mieterinnen und Mietern am Richtsberg.

Auch wenn die GWH uns als Mieterbeirat nicht anerkennt bleiben wir weiterhin aktiv. Die nächste Aktion betrifft die Nebenkostenabrechnung. Als Mieter sind wir oft überfordert, wenn wir die Nebenkostenabrechnung jährlich erhalten und wir uns fragen, ob es der Richtigkeit entspricht.

Am **Samstag, den 4. Juli 2020** von 14.00 bis 17.00 Uhr, findet eine kostenfreie Beratung mit Rechtsanwalt Herrn Weege in den Räumen am Richtsberg 66 statt.

*Mit freundlichen Grüßen
eure Mitbewohnerin
Bettina Böttcher-Dutton*



In der letzten Ausgabe hatte Anja Strauch vom BSF angeregt aus Naturmaterialien ein Herz zu basteln. Familie Michel hat es gemacht und uns freundlicherweise ein Foto gemailt.

*Pia Tana
Gattinger
BSF e.V.*

„Silberhochzeit“ am Richtsberg



Seit über 25 Jahren ist Karin Ackermann-Feulner beim Bewohner*innen-Netzwerk für Soziale Fragen beschäftigt. Eine lange Zeit, in der sich viel getan hat, wie sich im Interview zeigte.

Richtsberg aktiv (RA): Zum Einstieg, wie kam es 1995 zum Arbeitsplatz am Richtsberg?

Karin Ackermann-Feulner (KAF): Ich war als Jugendbildungsreferentin im Haus der Jugend beschäftigt. Von dort ging es auf Vermittlung des Jugendamtsleiters direkt zum BSF - damals noch "Bürgerinitiative für Soziale Fragen e.V.". Die Vereinsarbeit wuchs und benötigte eine hauptamtliche Leitung. Ich habe dann schrittweise immer mehr Arbeit vom Vorstand übernommen und schließlich als Geschäftsführung die Arbeit in professionelle Strukturen überführt.

RA: Wie hat das BSF dann in den neunziger Jahren schwerpunktmäßig gearbeitet?

KAF: Wir waren damals viel kleiner, es gab 7 Mitarbeiter*innen

für die ca. 2400 Menschen am unteren Richtsberg. Der Kinder- und Familienbereich war damals noch genauso groß wie der Jugendbereich. Es gab sehr viel aufsuchende Arbeit. Als ich im Mai 1995 anfang, war das Haus im Damaschkeweg 96 gerade frisch saniert, und alle waren froh und glücklich, wieder einzuziehen. Die Finanzierung lief damals über die Stadt Marburg sowie teilweise über Landesmittel.

RA: Was war die größte Veränderung?

KAF: Mit dem Anrecht auf einen Kindergartenplatz für alle Dreijährigen begann der Rückgang der Angebote für Kinder. Am Richtsberg wurden vermehrt Kindertagesstätten eingerichtet. Damit wurde neben der Sozialberatung die Arbeit mit den Jugendlichen zu unserem Schwerpunkt.

Die nächste sehr große Veränderung war der Einstieg in das Programm Soziale Stadt. Eingestiegen sind wir über die aktivierende Bewohnerbefragung. Die größte Veränderung war 2003 dann die Übernahme des Treffpunktes am oberen Richtsberg von der Stadt Marburg. Wir waren nun als Gemeinwesenprojekt für den gesamten Stadtteil zuständig.

Gleichzeitig galt es, einen starken finanziellen Einbruch durch die Aktion „Sichere Zukunft“ der Landesregierung zu verkraften – passend zu unserem 30-jährigen Jubiläum! Das Jahr 2003 ist mir als das turbulenteste meiner 25 Jahre in Erinnerung. Mit der Übernahme des Treffpunktes haben wir zwar auch zwei Stellen dazu bekommen, waren aber auf einmal für drei Mal so viele Menschen zuständig.

Es gelang zum Glück, einen Teil der Kürzungen abzufedern, auch mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt.

RA: Was hat sich in der Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg verändert?

KAF: Die Zusammenarbeit lief über die vielen Jahrzehnte zum größten Teil vertrauensvoll, uns wird viel zugetraut und man anerkennt unsere Fachlichkeit.

Es gab für uns aber auch große Veränderungen: Mit dem Programm Soziale Stadt begann die Projektfinanzierung. Wir sind seitdem viel mehr an die Stadt Marburg gebunden und werden gefühlt stärker gelenkt. Wir dagegen vertreten nach wie vor offensiv das Bewußtsein „wir erfahren eher, was für die Bewohner*innen gut ist, da wir vor Ort nah an den Bewohner*innen sind!“.

Der Vorteil von Projektfinanzierung ist, dass wir spezielle Themen größer und konzentrierter umsetzen können. Wir sind dadurch auch personell gewachsen. Das Problem mit Projekten ist allerdings oft die Befristung. Am Ende gibt es offene Fäden, und man muss sehen, wie man das weiter gestalten kann. Auch brauchen die Menschen hier ja konstante Ansprechpartner bei uns, da wir nur über gute Beziehungen effektiv arbeiten können. Projekte engen oft einen raschen, flexiblen und spontanen Einsatz ein.

Nach dem Ende des Soziale Stadt Programms hat sich leider der direkte Dialog mit der Stadt reduziert. Zum Wohle der Bewohner*innen wünsche ich mir mit der Stadt eine partnerschaftliche Kooperation auf Augenhöhe.

RA: Wie hat sich das Bild des Stadtteils gewandelt?

KAF: Mein Bild vom Richtsberg ist, dass wir hier einen sehr lebendigen, vielfältigen Stadtteil haben mit vielen engagierten Menschen. Leider hat sich das öffentliche Bild nicht so positiv verändert wie der Stadtteil tatsächlich selbst.

RA: Wie hat sich der Arbeitsplatz gewandelt?

KAF: Hauptsächlich in Bezug auf die Digitalisierung. Als ich hier anfang, gab es gerade mal einen PC für alle. Und dafür mussten wir noch kämpfen. Jetzt haben wir selbstverständlich das nötige Equipment.

Auch sind die administrativen Aufgaben unheimlich gestiegen: die gesetzlichen Vorgaben, die nötigen Projektauswertungen, die Berücksichtigung des Datenschutzes, um nur einiges zu

nennen. Da muss die ganze Mitarbeiterschaft mit ran!

RA: Was waren die größten Erfolge? Was war nicht so erfolgreich?

KAF: Der größte Erfolg ist, trotz Schwierigkeiten, als Gemeinwesenprojekt für die Einwohnerschaft da zu sein. Es wäre viel besser, wenn die Aufgaben der Gemeinwesenarbeit als Pflichtleistungen des Staates gelten würden

statt als freiwillige Leistungen. So haben wir immer das Risiko, dass uns Projekte oder Angebote wegfallen und Aufgebautes nicht weitergeführt werden kann, obwohl es wichtig für die Menschen ist.

RA: Wie soll es weitergehen?

KAF: Neben einer abgesicherten finanziellen Basis wäre es sinnvoll, wenn wir endlich anbauen könnten. Der Stadtteil wächst, wir haben viele neue Bewohner*innen, können aber auf die vielen sozialen Bedarfe mit unseren Angeboten nicht Schritt halten, da unsere Gebäude nicht ausreichen und außerdem auch schon in die Jahre gekommen sind.

In 10 MÄRKTEN um die Welt

Eine fotografische Reise von Nadine Schrey und Georg Kronenberg

01.07. – 21.08.2020*
Kunstmobil • BSF/Damaschkeweg 96

Vernissage
01.07.
18 Uhr

*vom 17.07. – 02.08. geschlossen

NETZWERK
RICHTSBERG.at

Interview mit der Mutter einer Familie in Zeiten von Corona

Für Familien waren die letzten Wochen besonders schwierig. Hier ein Interview von Marion Bender vom BSF / Familiennetzwerk mit einer besonders betroffenen Mutter.

BSF/FNW: Erst einmal vielen Dank das sie sich bereit erklärt haben mit uns ein Interview zu führen. Meine erste Frage gilt natürlich der Familie. Wie viele Kinder haben sie?

Mutter: Ich habe 5 Kinder im Alter von 10 Jahren bis 5 Monaten. Die zwei Ältesten gehen in die Schule, ein Kind geht in den Kindergarten und die beiden Kleinen sind noch zu Hause. Ich bin verheiratet und mein Mann arbeitet in Schichtarbeit.

BSF/Familiennetzwerk: Wie war das für Sie als Sie erfahren haben, dass Schulen und Kindergärten auf unbestimmte Zeit schließen?

Mutter: Meine Kinder waren seit dem 16. März 2020 alle zu Hause. Am Anfang war das für mich ein richtiger Schock. Ich dachte, das schaffe ich nicht mit allen 5 Kindern rund um die Uhr zu Hause.

BSF/Familiennetzwerk: Wie war das denn für die Kinder, als sie nicht mehr in die Schule und den Kindergarten gehen konnten?

Mutter: Die beiden Schulkinder fanden das gut, für sie hat sich das so angefühlt als hätten sie Ferien. Das Kindergartenkind war und ist immer noch sehr traurig, dass es nicht in den Kindergarten gehen kann. Sie hat mich vor ein paar Tagen gedrängt, dass sie im Kindergarten anrufen wollte und fragen wollte wann sie den endlich wieder kommen kann. Das hat sie dann auch gemacht. Die Antwort war aber nicht befriedigend für sie.

BSF/Familiennetzwerk: Wie sieht denn seit der Schließung der Alltag aus? Ich kann mir vorstellen, dass es nicht leicht ist mit 5 Kindern den Alltag zu gestalten.

Mutter: Naja, die ersten beiden Wochen schwierig und laut. Wir hatten einfach keine Struktur. 2 Wochen später haben wir zusammen einen Plan gemacht, wann was am Tag gemacht wird, damit wir mehr Struktur in den Alltag bekommen.

BSF/Familiennetzwerk: Und wie sieht das aus?

Mutter: Die Kinder können ausschlafen, aber bis um 10.00 Uhr müssen alle gefrühstückt haben. Von 10.00 bis 12.00 Uhr mache ich mit dann mit den Älteren ihre Schularbeiten und versuche die anderen nebenbei zu beschäftigen.

Um 12.00 Uhr bereiten wir das Mittagessen vor. Hier helfen alle bis auf das Baby mit. Jedes Kind bekommt seine Aufgaben. Einer schneidet Gemüse, der andere muss den Tisch decken u.s.w. Wenn wir um 14.00 Uhr fertig sind lege ich die Kleinen zum Mittagsschlaf hin und die Großen dürfen dann raus. Fahrrad fahren, Ball spielen. Sie müssen aber immer beim Haus bleiben, sodass ich sie beaufsichtigen kann.

Wenn die Kleinen wieder aufgewacht sind unternehmen wir dann manchmal was zusammen, z.B. gehen wir oft in den nahen Wald und die Kinder spielen dort. Wenn mein Mann zu Hause ist unterstützt er mich und ich glaube auch, dass wir als Familie sehr zusammengewachsen sind. Es klappt besser als ich am Anfang gedacht habe.

Ich möchte an dieser Stelle der Stadtteilhebamme sehr danken. Sie betreut mich noch seit der

Geburt des letzten Kindes und hat uns sehr geholfen, dass wir den Alltag trotz Corona hin bekommen.

Sie hat den Ältesten bei den Hausaufgaben unterstützt, ich selber verstehe oft die Aufgaben, die er machen muss nicht. Manchmal, wenn es stressig ist, geht sie für uns einkaufen oder holt Rezepte aus der Apotheke.

BSF/Familiennetzwerk: Was meinen Sie, woran es liegt, dass Sie das Gefühl haben, dass Sie als Familie zusammen gewachsen sind?

Mutter: Wir unternehmen mehr gemeinsam. Ich glaube es liegt auch daran, dass die Kinder nicht den ganzen Tag in Betreuung sind.

BSF/Familiennetzwerk: Haben Sie das Gefühl die jetzige Situation verunsichert ihre Kinder?

Mutter: Die älteren Kinder verstehen die Situation und halten sich auch meistens an die Regeln. Die Kleineren nicht, sie können das gar nicht einschätzen. Aber ich glaube nicht, dass es die Kinder verunsichert hat.

BSF/Familiennetzwerk: Noch eine letzte Frage: was würden sie sich für den Ausstieg aus den jetzigen Maßnahmen wünschen?

Mutter: Die Einrichtungen sollen alle langsam wieder öffnen, aber wirklich langsam, da ich sonst Angst um die Gesundheit meiner Familie habe. Lieber sollen die Kinder noch etwas länger zu Hause bleiben.

Was mich aber sehr freut ist, dass die Spielplätze wieder offen haben.

BSF/Familiennetzwerk: Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für das Gespräch genommen haben.

Marion Bender, BSF e.V.

Interview mit Markus Bäumler dem Leiter der KiTa Glühwürmchen

Marion Bender vom BSF / Familienetzwerk hat in den letzten Wochen intensiven Austausch mit den Kindertagesstätten gepflegt. Um einen Eindruck zu erhalten, wie stark sich die Arbeit mit den Kindern durch die Corona Krise gewandelt hat, hier ein Interview mit Markus Bäumler, Leiter der KiTa Glühwürmchen im Damaschkeweg.

BSF/FNW: Seltsame Zeiten sind angebrochen. Die Pandemie hat alles Bisherige auf den Kopf gestellt und ein Umdenken musste stattfinden. Seit wann ist die KiTa geschlossen?

M. Bäumler: Seit dem 16.03.20 war unser Kindergarten zu. Einige der Eltern arbeiten in systemrelevanten Berufen, sodass wir ab dem 23.03. vorerst 2, dann 4 Kinder betreut haben. Mit zunehmenden Lockerungen besuchen immer mehr Kinder wieder unsere Einrichtung. Ab dem 04.05.2020 sind 19 Kinder wieder in der Einrichtung, aktuell dürfen wieder alle Kinder zu uns kommen. Durch verkürzte und gestaffelte Öffnungszeiten können wir allen Kindern derzeit ein Angebot machen.

BSF/FNW: Da es ja schwer ist Kinder voneinander fern zu halten, wie haben Sie dieses Problem gelöst?

M. Bäumler: Angefangen haben wir mit einer Gruppengröße von maximal 5 Kindern; derzeit arbeiten wir in 5 Gruppen mit jeweils 5 Kindern, um die Infektionsketten gering zu halten. Dies ist aus genau diesem Grund wichtig: Kinder können keinen Abstand halten. Die ein-

zelnen Gruppen werden streng voneinander getrennt, um hier den nötigen Abstand zu regeln. Innerhalb einer Gruppe ist dies aber nicht möglich.

Eine vorbeugende Maßnahme besteht darin, dass die Eltern nicht in das Gebäude kommen. Sie bringen ihre Kinder bis vor die Tür und holen sie dort auch wieder ab.

BSF/FNW: Wie kommen die Kinder mit dem veränderten Kindergartenalltag zurecht?

M. Bäumler: Wir mussten die Kinder in neue Gruppen und Räume einteilen. Auch kann nicht mehr jedes Kind mit seinem / seiner LieblingserzieherIn spielen, weil diese / dieser möglicherweise für eine andere Gruppe zuständig ist. Dies führt bei den Kindern gelegentlich zu Unsicherheit. Die meisten Kinder kommen jedoch gut mit der neuen Situation zurecht.

BSF/FNW: Gab es Kontakt zu den Kindern und Eltern, die während des Lockdowns nicht die Einrichtung besuchen konnten und wie gestaltete er sich?

M. Bäumler: Ja, wir hatten täglichen Kontakt zu den Kindern und Eltern der Einrichtungen. Der lief über Messenger-Dienste. Jeden Morgen erhielten die Kinder je nach Gruppenzuordnung und Alter ein kleines Video. Darin gab es immer eine Tagesaufgabe, Bastelangebote etc. Zu Ostern bekamen die Familien Osterkörbchen vor die Tür gestellt. Unsere Fachkraft für Sprache hat 4x in der Woche einen Video – Chat abgehalten, worüber sie mit den Kindern Spiele zur Sachförderung spielte,

aber auch andere Spiel- und Förderangebote wurden hier unterbreitet, die die Kinder mit und ohne Eltern machen konnten. Darüber hinaus besteht das Elterncafé – nur eben anders: Anstatt sich in der Einrichtung zu treffen, treffen sich die Eltern mit der Fachkraft für Sprachförderung jetzt über den Video – Chat, jeder zu Hause mit seiner eigenen Kaffeetasse. Wir merken aber auch, dass der Kontakt zu den Kindern und Eltern im Laufe der Zeit abflaut. Die Umstellungen auf andere Zugangswege zu Kindern und Eltern kosten viel Zeit und Kreativität.

BSF/FNW: Sind denn viele Kolleg*innen abwesend, weil sie zur Risikogruppe gehören oder selbst ein Betreuungsproblem haben?

M. Bäumler: Einige Kolleg*innen sind in der Anfangszeit zu Hause geblieben und arbeiteten im Home Office. Mittlerweile sind fast alle wieder dabei, was uns sehr freut und für große Erleichterung sorgt. Nur so können wir allen Kindern ein Betreuungsangebot unterbreiten.

BSF/FNW: Jetzt sieht es ja so aus als würden weitere Lockerungen geschehen und sogar die KiTas in naher Zukunft ihren Betrieb, unter bestimmten hygienischen Voraussetzungen, wieder aufnehmen.

M. Bäumler: Wir müssen die neuen Verordnungen abwarten. Es ist immer alles in Bewegung.

BSF/FNW: Wie sieht es denn mit den Auszubildenden aus, dürfen sie arbeiten?

M. Bäumner: Nein, die Praktikant*innen in der schulischen Ausbildung dürfen vom Ministerium aus nicht kommen. Sie besuchen ab dieser Woche aber wieder die Fachschule oder berufliche Schule. Die Anerkennungspraktikantin bildet hier eine Ausnahme. Sie arbeitet weiter.

BSF/FNW: Eine letzte Frage, gibt es zurzeit einen Austausch zwischen den Einrichtungen der KiTas?

M. Bäumner: Allmählich finden wieder Leitungssitzungen statt, wo wir uns untereinander austauschen. Vorher bestand dazu nicht die Möglichkeit.

BSF/FNW: Vielen Dank für dieses Gespräch und dass Sie sich trotz allem dazu bereit erklärt haben.

*Marion Bender
BSF / Familiennetzwerk*



GeWoBau
M A R B U R G



Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter...
kommunal fair nachhaltig



Abschied vom Wohnheim „Am Richtsberg 88“

Fasziniert aber auch traurig beobachten viele Menschen in den letzten Wochen den Abriss des Studentenwohnheims Am Richtsberg 88. Der Richtsberg verliert sein höchstes Gebäude, das 1974 erbaut wurde und dann Jahrzehnte lang für viele studentische Familien eine Heimat bot. Nach einem Brand im Jahre 2016 dauerte es lange, bis entschieden wurde, dass das Haus abgerissen wird und neue Wohnungen für Studierende gebaut werden. Als erstes wurde die Verkleidung des Hauses entfernt und das Haus entkernt. „Im Prinzip haben wir einen Rohbau hergestellt und den dann abgerissen“, berichtet Herr Brato, Meister auf der Baustelle und weiter: „eigentlich hätte man das Haus auch wieder herrichten können, aber das wäre letztendlich teurer geworden.“

Für einen Videostream durften Björn Drott und Pia Tana Gattinger vom BSF das Gelände besichtigen. Spannende Aufnahmen sind entstanden und können unter <https://www.youtube.com/watch?v=fV2gy1le6hw> oder <https://www.youtube.com/watch?v=tiAE980diHQ> ab Minute 52 angesehen werden.

Herr Brato erklärte, dass der Abrissbagger bis zu einer Höhe von 42 Metern arbeiten kann. So wurde erst der eine Teil des Gebäudes abgetragen, dann der Bagger auf die Schuttberge gestellt um anschließend den zweiten Teil des Gebäudes abzureisen.

Wichtig ist, die sachgerechte Entsorgung des Schutts: die Materialien werden sortiert und dann abtransportiert. „Jetzt sind wir nur noch mit zwei Baggern hier, aber vor dem eigentlichen Abriss waren hier viele damit beschäftigt alles ab- und auszubauen. Besonders die Verkleidung der Fassade musste sorgfältig zurück gebaut und entsorgt werden,“ erzählt Brato beim Interview.

Auch zwei ehemalige Bewohnerinnen des „Richtsberg 88“, wie das Gebäude genannt wurde, kamen zum Abschied nochmal auf das Gelände.

Das Wohnheim war für Sabreen Younis die erste Wohnung in Deutschland. Gemeinsam mit ihrem Mann zog sie 1995 in den fünften Stock. „Ich erinnere mich sehr gut an diese Zeit als junges Ehepaar. Wir haben uns in den zwei Zimmern gemütlich einge-

richtet und den Balkon mit Blumen und Kräutern bepflanzt, das war das Hobby meines Mannes. Zum Glück konnten wir direkt hier in eine größere Wohnung wechseln, als unsere Kinder auf die Welt kamen.“

Auch Doris Heinek wohnte ab 1999 für sechs Jahre hier. Sie betont: „das Besondere war das offene Haus mit den vielen Begegnungsmöglichkeiten. Die vielen internationalen Familien hatten einen guten Kontakt miteinander. Ermöglicht wurde das durch den großen Begegnungsraum im zwölften Stock und den Spielplatz auf dem Gelände“. Sie hofft, dass auch der Neubau wieder Begegnungsmöglichkeiten bietet.

Das wird laut Herrn Brato allerdings noch eine Weile dauern: „Wenn wir das Gebäude fertig abgetragen haben müssen wir erst den Keller ausgraben, dann das Grundstück wiederherstellen und erst danach kann mit dem Neubau begonnen werden.“ Das wird dann allerdings kein Hochhaus mehr sein, sondern eher ein vier- bis fünfgeschossiger Zeilenbau.

*Björn Drott
Pia Tana Gattinger
BSF e.V.*



Seidenstraße – Vielfältiger Austausch zwischen Orient und Okzident

Der Verein Orientalische Christen in Marburg (OCM e.V.) startet aktuell ein neues Projekt mit dem Titel „Seidenstraße“.

Die Projektdauer beträgt insgesamt 24 Monate vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2022. Zielgruppe sind alle Marburgerinnen und Marburger. Die Idee dahinter ist: durch das Netzwerk des Fachdienstes Migration und Flüchtlingshilfe kamen wir mit verschiedenen anderen Migrantengruppen und Vereinen ins Gespräch und haben dabei gemerkt, wie wichtig es ist sich miteinander auszutauschen. Nur so kann man sich kennenlernen und voneinander lernen.

Sehr viele dieser Menschen stammen wie wir aus Orten entlang der Seidenstraße, an der seit je her interkultureller, ökonomischer und wissenschaftlicher Austausch stattfindet. Diesen Dialog möchten wir hier in Marburg lebendig gestalten.

Seidenstraße
Vielfältiger Austausch zwischen



E-Mail: seidenstrasse.jl@gmail.com

Handynummer: +491793451736

f SEIDENSTRASSE MARBURG



Mit den Projektmitteln des Landes Hessen im Programm WIR, können wir in den nächsten beiden Jahren hoffentlich viel erreichen.

Wer mit uns auf der Seidenstraße unterwegs sein möchte und vielleicht mit einer Veranstaltung teilnehmen möchte, wen-

det sich bitte an seidenstrasse.jl@gmail.com wir freuen uns auf neue Ideen.

*Jehan Laktineh,
Projekt Seidenstraße
Ramzi Aljat, OCM e.V.*

Bewegung im Grünen stärkt Muskulatur und Herz-Kreislauf-System – an elf Stationen im Naherholungswald die Fitness im Freien trainieren



Am Reck lassen sich Turn- und Krafttrainingsübungen durchführen.

Ob gezieltes Training bestimmter Muskulatur oder als Beitrag zur Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems – die Universitätsstadt Marburg bietet dafür vielfältige Möglichkeiten in der Natur. Dazu gehört neben den Boule- und Slackline-Plätzen und dem Fitnessparcours an der Friedrich-Ebert-Straße auch der Fitnesspfad im Naherholungswald Richtsberg. Elf Stationen laden zum Aktivwerden ein.

Besonders in Zeiten der Corona-Pandemie bietet Bewegung im Grünen auf ausgewiesenen Flächen und Wegen eine gute Möglichkeit, an der frischen Luft Stress abzubauen oder besonders beanspruchte Muskelpartien zu trainieren. Das trägt nicht nur zur Gesundheitserhaltung und der aktiven Gesundheitsförderung bei, sondern kann auch Abwechslung für den Alltag bieten. In Marburg hat das Thema jedoch nicht erst seit Corona einen hohen Stellenwert: Seit 2010 wurden Slack-

line- und Boule-Plätze sowie Fitnesspfade entweder erneuert oder neu geschaffen – so auch der Fitnesspfad Richtsberg. Er entstand 2010 im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms „Soziale Stadt“ in Kooperation der Fachdienste Stadtplanung und Stadtgrün.

Der Fitnesspfad im Naherholungswald Richtsberg bietet auf einer etwa 1,5 Kilometer langen Route elf Stationen mit zehn Fitnessgeräten und einer Treppe. Aufgrund der Corona-Sicherheitsbestimmungen sind bei der Nutzung die geltenden Abstands- und Hygieneregeln sowie Kontaktbeschränkungen zu befolgen. Gestartet wird ab der Straße „Alter Ebsdorfer Weg“ mit

einer kurzen Steigung und einem Ausblick über die interkulturellen Gärten. An Station eins lässt sich der Kreislauf mit Hilfe eines Crosstrainers zur Aufwärmung in Schwung bringen. Danach führt die Route einen ruhigen schattigen Waldweg entlang bis zu einem „Lauftrainer“, bei dem das Risiko von Stoß- oder Belastungsverletzungen vermieden wird. An Station drei, dem Reck, werden dann erstmals viele Muskelgruppen beansprucht. Hier sind verschiedene Übungen des klassischen Turnens am Reck bis hin zu Klimmzügen möglich.

Danach geht es um die Bauch-, Hüft-, und Oberschenkelmuskulatur, die durch „sit ups“ trainiert werden können. Es folgt ein „Beintrainer“ zur Stärkung der Kraft in Oberschenkeln und Waden. So ist mehr als die Hälfte der Route durch das ruhige



Die Station „Sit Ups“ lädt zum Trainieren von Bauch-, Hüft- und Schultermuskulatur ein.

und an Sommertagen oftmals sonnendurchflutete Waldstück bereits geschafft. Bänke laden zum kurzen Verschnaufen ein, bevor die zweite Hälfte der Route gemeistert werden kann. An Station sechs, dem „Twister“, wird entweder stehend oder sitzend die Balance gefördert und die Rückenmuskulatur gestärkt. Über eine Treppenstation sind Besucher*innen eingeladen, in individuellem Tempo das Herzkreislaufsystem zu trainieren.

Außerdem dient Station sieben als kleine Erinnerung, dass Treppensteigen eines der besten Trainings im Alltag bietet.

Dem schmalen Pfad weiter folgend, gelangen Trainierende zu einem „Gleichgewichtstrainer“, der zwei Plattformen zum Stehen bietet. Eine der Plattformen hat eine harte Feder und die andere eine weiche Feder, so können durch das Balancieren des Eigengewichts auf einem Fuß beispielsweise die Fußknöchel und die Kniegelenke nach individuellem Bedarf trainiert werden. Danach laden unterschiedlich hohe Plattformen zum „Bocksprung“ ein. Auch hier findet sich unweit eine kleine Sitzgelegenheit, denn die Route

kann auch in umgekehrter Reihenfolge erlaufen werden und so nach dem Anstieg eine kurze Verschnaufpause nötig sein.

Der Fitnesspfad folgt nun einem leichten Gefälle und bietet auf halber Höhe noch einen „Beckenstrainer“, an dem mit Hilfe von Schwingungselementen für die Beine die Rumpf- und Hüftmuskulatur gestärkt werden kann. Die Route schließt dann mit einer letzten Station, der „Brustpresse“ zum Training des

Brustkorbbereichs sowie der vorderen Schultern und des Trizeps. Das Tempo und die Anzahl der Übungen ist individuell wählbar und Hinweistafeln helfen bei der richtigen Benutzung der Geräte.

Fotos: Stefanie Profus, i.A.d. Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

GeWoBau
M A R B U R G



Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter ...
kommunal | fair | nachhaltig

10 Reihenhäuser zu vermieten!

Standort: Magdeburger Straße im Stadtteil Wehrda, ruhige Wohnlage, gute Anbindung an Stadtbus.

Die Häuser haben jeweils eine Wohnfläche von circa 120 Quadratmetern, die sich über zwei Etagen erstrecken.

Energiebedarf: circa 85 kWh.

Kaltmiete: voraussichtlich 1.140,00 Euro

Bezugsfertig: Herbst 2020.

Weitere Infos auf der Homepage der GeWoBau:
www.gewobau-marburg.de/Neubau

Bewerbungen richten Sie bitte an:
GeWoBau Marburg-Lahn,
Pilgrimstein 17, 35037 Marburg oder an
neubauangebote@gewobau-marburg.de.

Die Bewerbungsunterlagen finden Sie im Downloadcenter
(www.gewobau-marburg.de/kundenservice/downloadbereich/).



Liebe Richtsbergerinnen und Richtsberger,



wie vermutet, bestimmen die Einschränkungen, verursacht durch das Corona-Virus, immer noch unseren Alltag. Daher hat der Ortsbeirat noch nicht wieder tagen können. Die nächste Sitzung wird im Juli stattfinden. Hierzu bedarf es eines Hygienekonzeptes, um überhaupt Räumlichkeiten zu bekommen. Die Abstandsregelungen bestehen immer noch und die Lockerungen werden Schritt für Schritt durchgeführt.

Bisher haben wir hier in Marburg sehr viel Glück gehabt. Sowohl die Erkrankungen und Gott sei Dank ebenso die Sterbefälle sind sehr gering. Wir wollen hoffen, dass es so bleibt. Dazu ist es wichtig, dass wir alle uns an die Abstandsregelungen halten.

Langsam beginnt wieder die Kinderbetreuung. Schulen können teilweise unterrichten. Die Busse fahren wieder den normalen Fahrplan. Die Gaststätten haben wieder geöffnet – ebenfalls mit Einschränkungen. Endlich kann man wieder zum Frisör. Nur ein Beispiel, wie sehr

Alltägliches beeinträchtigt war und immer noch ist.

Wegen der bestehenden Situation, kann die Bürgersprechstunde im Ortsbeiratsbüro nur nach vorheriger Vereinbarung stattfinden. Bis auf weiteres sollen die Vorsichtsmaßnahmen bestehen bleiben. Daher möchte ich Sie darüber informieren, dass Sie anrufen können, um einen Termin mit mir zu vereinbaren.

Hier unsere Kontaktdaten:

Tel: 06421 3049967

E-Mail: ov-richtsberg@marburg.de

Postanschrift:

Ortsbeirat Richtsberg
Am Richtsberg 66
35039 Marburg

Näheres können Sie unserer Internetseite unter www.marburg.de/richtsberg entnehmen.

Bitte bleiben Sie weiterhin tapfer und vor allen Dingen gesund!

Hinweisen möchte ich Sie auf das Internet Stadtportal der Stadt Marburg. Hier können Sie sich informieren, welche konkreten Maßnahmen die für ihre Bürgerinnen und Bürger getroffen hat. So hat das Stadtparlament in

seiner Mai-Sitzung ein umfangreiches Hilfsprogramm in Höhe von 3,7 Millionen Euro aufgelegt. Unter dem Motto „Marburg Miteinander“ gegen die Krise wurde ein 14-Punkte-Plan beschlossen.

Alle Erwachsenen in Marburg erhalten einen Gutschein in Höhe von 20,- €. Alle Kinder und Jugendliche einen über 50,- €. Damit kann in Läden, Gastronomie, Kultureinrichtungen sowie bei Dienstleistern in Marburg eingekauft werden.

Alle Punkte können Sie der anschließenden Pressemitteilung entnehmen. Gerne beantworte auch ich Fragen hierzu.

*Erika Lotz-Halilovic
Marburg, im Sommer 2020*

Impressum

Herausgeber

Der Ortsbeirat Richtsberg der
Universitätsstadt Marburg
Ortsvorsteherin
Erika Lotz-Halilovic

Redaktion

Erika Lotz-Halilovic (V.i.S.d.P.)

3,7 Millionen-Programm „Marburg Miteinander“: Stadt unterstützt mit Soforthilfen in der Corona-Krise

Direkt nach Beginn der Corona-Krise hat die Universitätsstadt bereits an den Stellen Soforthilfe angeboten, wo es besonders nötig war – und führt diese Hilfe mit dem 3,7 Millionen-Programm „Marburg Miteinander“ auch weiter, um das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Marburg

zu stabilisieren. Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, weitere Kampagnen starten demnächst.

„Wir kümmern uns um fairen Ausgleich und um die, die besonders belastet sind“, hatte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies gesagt – und dieses Versprechen

an die Marburger Bürger*innen, den kleinen Einzelhandel, Gastronomie und Kultur wurde bereits an mehreren Stellen eingelöst – und die Maßnahmen sowie Kampagnen gehen noch weiter. Mit dem Sofortprogramm „Marburg Miteinander“ in Höhe von 3,7 Millionen Euro, das die Stadtver-



Zum Hilfsprogramm der Universitätsstadt Marburg gehört unter anderem, dass die Bürger*innen aufgrund finanzieller Einbußen im Zuge der Corona-Pandemie nicht ihr Zuhause verlieren. (Foto: Lea Heymann, i.A.d. Stadt Marburg)

ordneten Ende Mai mehrheitlich verabschiedet haben, gibt es vielfältige Hilfe und Unterstützung von Seiten der Stadt.

Dazu gehört unter anderem neben den Stadt-Geld-Gutscheinen, vergünstigtes Parken und Busfahren oder Nachhilfe-Gutscheinen für Stadtpass-Kindern das Programm „Sicher Wohnen“, das vor dem Verlust des eigenen Zuhauses schützen soll. Inbegriffen sind zum Beispiel mehr Beratung für Mieter*innen, Mietendeckel der GeWoBau, Gespräche mit Banken zum Schutz von Wohneigentum und ein „Mieterschutz-Fonds“. Die Stadtwerke der Universitätsstadt Marburg werden außerdem bei Corona-bedingten Zahlungsausfällen keine Ener-

gie- oder Wasseranschlüsse ihrer Kund*innen sperren. Bei den Stadtwerken als kommunales Unternehmen, das sich in einer besonderen sozialen Verantwortung sieht, waren Sperrungen von Versorgungsleistungen auch vor der Corona-Pandemie schon eine Rarität. Während der Krise werden sie gar nicht mehr vorgenommen. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben direkte finanzielle Auswirkungen auf viele Menschen. Kurzarbeit für Arbeiter*innen und Angestellte, fehlende Einnahmen bei Selbstständigen, Freiberufler*innen und Kunstschaffenden, Freistellung für die Betreuung der eigenen Kinder und damit einhergehender Verdienstaustausch – damit wegen

fehlender Einnahmen oder geringerem Verdienst niemand wegen der Corona-Pandemie das eigene Zuhause verlieren muss, stellt die Stadt rund 210.000 Euro für den „Sicher Wohnen“-Programmteil zur Verfügung.

Die zahlreichen Sofortmaßnahmen, direkten Hilfen und neuen Angebote, die seit Beginn der Corona-Krise aufgelegt wurden, hat die Stadt aus dem laufenden Haushalt finanziert, zum Teil gemeinsam mit Kooperationspartner*innen auf die Beine gestellt und/oder finanziell unterstützt. Dazu gehören das Netzwerk Corona-Nachbarschaftshilfe, die „Beratung am Abend“ und „Marburgs offenes Ohr“, die „Bildungshäppchen“ der vhs und der neue Medienbestellservice für Schwerbehinderte der Stadtbücherei, die MarburgLiebe sowie die Stundung städtischer Mieten für Gastronomie und Handel, die Kinder- und Jugendpost, die Zusammenstellung von Lernwebseiten für Schüler*innen oder der Verzicht auf ein Sperrkonto für ausländische Studierende. Weitere aktuelle Informationen zum Thema gibt es unter www.marburg.de/corona.

*Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*

„Bingo“ – Aktionen in der Corona-Zeit am Richtsberg

Von den Balkonen blickten die Anwohner neugierig auf das kleine Team im Grünen zwischen den Häusern im Damaschkeweg. „Die erste Zahl ist die 66“, eröffnet Pia Tana Gattinger vom Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) das Spiel. Das „Bingo zwischen den Häusern“ ist eine von zahlreichen Aktionen, die sich das Bewohnernetzwerk für den Stadtteil Richtsberg in der Corona-Zeit ausgedacht

hat. In der ersten Phase sei es vorwiegend um Informationsvermittlung gegangen, berichtet Quartiersmanagerin Gattinger. Gleich zu Beginn Mitte März und Anfang April seien alle Haushalte mit Informationen über das nötige Hygieneverhalten sowie Hilfsangebote per Hauswurfsendungen in mehreren Sprachen informiert worden.

„Wichtig ist uns, die Mitglieder der bestehenden Gruppen kon-

tinuierlich über WhatsApp etc. zu kontaktieren“, so Gattinger. Das Programm des Jugendclubs am Richtsberg wurde ins Internet verlegt und findet zurzeit hauptsächlich auf Youtube, Instagram und Facebook statt. So gibt es jeden Tag ein besonderes Angebot, vom montäglichen Kochkurs über Do-it-Yourself-Tipps bis zum Medientreff.

Für Kinder wurden Bastel- und Spielangebote verteilt, auf dem

BSF-Kanal wird auf Youtube ein Bilderbuchkino gesendet. Auch das Mai-Feuer ist ins Internet abgewandert und wurde als Livestream gestaltet.

Natürlich seien die Mitarbeiter des BSF auch weiterhin persönlich im Stadtteil unterwegs, unter Einhaltung der Abstandsregeln. So seien Senioren einzeln, draußen und mit dem gebührenden Abstand besucht worden.

Wichtig sei dem BSF auch, dass die Sozial- und Schuldnerberatung weiter angeboten werde,



sagt Gattinger. Das gelinge telefonisch, per Mail oder auch persönlich unter Einhaltung der Abstandsregeln, zum Beispiel mit der Beratung durch das Fenster. Gattinger: „Die Kolleginnen der Beratung haben ihre Zeiten auf-

gestockt, um dem gestiegenen Bedarf Rechnung zu tragen.“

*Text und Fotos
Georg Kronenberg, Express 23/2020,
mit freundlicher Genehmigung des
Marbuch Verlags*



Förderprogramm

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Stromeinsparmaßnahmen
- Wechsel zu Erdgas und Solarthermie, Mikro-KWK, Gaswärmepumpe
- Erdgas-Kraftfahrzeuge
- Elektromobilität

**Bereits mehrfach
mit „sehr gut“ vom
BUND-Hessen
ausgezeichnet**



STADTWERKE  MARBURG

06421/205-505 ● www.stadtwerke-marburg.de

Ab Herbst wieder freie Plätze in der Spiel- und Lernstube!



Die Spiel- und Lernstube des Kinderschutzbundes am Richtsberg kann ab Herbst wieder Plätze anbieten.

Je 12 Kinder im Alter von 2-3 Jahren werden in einer Gruppe 2x wöchentlich vormittags von einer Erzieherin und erfahrenen Helferinnen betreut. Es gibt die Möglichkeit, das Kind entweder für montags + donnerstags oder für dienstags + freitags für die Betreuung anzumelden (Betreuungszeit jeweils von 9-12 Uhr).

Die Kinder erfahren in unserer Einrichtung eine zugewandte und altersgerechte Förderung. Dazu gehören: Sprachförderung, Förderung des Sozialverhaltens, wöchentliches Turnen, musikalische Früherziehung mit Instrumenten, Spiel- und Bewegungsliedern, kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien, Lernen des Umgangs mit Stift und Schere unter Anleitung, spielerisches Lernen von Farben und Formen und Vieles mehr.

Insgesamt vielfältige Aktivitäten für 2-3-jährige, die den Kindern vor allem Spaß machen sollen

und sie in einer freundlichen, angenehmen Atmosphäre in ihrer persönlichen Entwicklung fördern.

Bei Eintritt in den Kindergarten sind die Kinder den Umgang mit anderen Kindern gewöhnt. Sie kennen Gruppen- und Verhaltensregeln, die Sprachentwick-

lung ist altersgemäß angepasst. Der Übergang in den Kindergarten fällt leicht.

Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Erziehungsfragen an uns zu wenden und sich untereinander auszutauschen.

Kosten: 26 Euro pro Monat. Bei Bewilligung eines Antrages auf Bildung und Teilhabe durch das Kreisjobcenter reduziert sich der Monatsbeitrag um 15 Euro.

Informationen/ Anmeldungen:

Spiel- und Lernstube des DKSB Anne Nowak

Am Richtsberg 66 (in den Räumen des Jugendzentrums des BSF)

Tel.: 948782 ... oder schauen Sie einfach 'mal mit Ihrem Kind bei uns rein!

Anne Nowak, DKSB

Wichtige Information aus der Bücherei der Thomaskirche

Unsere Gemeindebücherei bleibt aufgrund der Hygieneregeln und Schutzbestimmungen bis auf weiteres geschlossen. Wir bitten um Ihr und euer Verständnis.



Aktuelle Mitteilungen der evangelischen Kirche am Richtsberg:

Wiedersehen – Gottesdienst an Himmelfahrt

Wie ein lang erwartetes und ersehntes Wiedersehen fühlte sich der erste reguläre Gottesdienst nach 74 Tagen „ohne“ an. Alles war vorbereitet, die Ordner*innen hochmotiviert, der Vorplatz vor der Thomaskirche mit Flatterband abgesperrt, die Stühle artig über den mit gebührendem Abstand versehenen Markierungen aufgestellt, Infektionsmittelspender an den Zugängen postiert; selbst das Wetter spielte mit, und das Bläser-



ensemble der Stadtmission unter Leitung von Björn Sandrock war bestens aufgelegt. Fehlten nur noch die Gottesdienstbesucher*innen. Und sie kamen, begrüßten sich hier und da mal vorsichtig, auf Abstand bedacht, und dann wieder überschwänglich; und sie nahmen es hin, während des Gottesdienstes ihre Masken zu tragen. Der erste angestimmte Choral sorgte schon für Rührung, und wahrscheinlich spürten alle spätestens in diesem Moment, dass es ein ganz besonderer Gottesdienst war, den wir feierten und der uns miteinander verband.



Foto: Gottesdienst
Altenzentrum, E. Klug

Offene Kirche

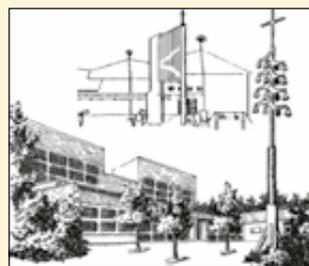
Einfach nur beten oder ein Licht entzünden – Für alle, die nichts weiter wünschen, als einen stillen Raum für ihre Sorgen und Nöte oder ihr Glück, öffnet die Thomaskirche jeden Mittwochabend (außer in den Ferien) ihre Türen: Mittwochs von 18.00 Uhr – 19.00 Uhr in der Thomaskirche.

Außerdem an folgenden Sonntagen: am 5./19. Juli; 2./16. August um 9.30 Uhr in der Emmauskirche; am 12./26. Juli und 9. August um 11.00 Uhr in der Thomaskirche.

Gottesdienste in den Sommerferien 2020

Wechsel von Offener Kirche und Gottesdienstfeier – Ab dem 5. Juli, dem ersten Sonntag in den Sommer-

ferien, finden die Gottesdienste im Wechsel von Emmaus- und Thomaskirche statt. In der jeweils anderen Kirche bieten wir die „Offene Kirche“ als Raum zur Stille und zum Gebet an. Dabei gelten die regulären Gottesdienstzeiten. Diese Regelung gilt bis zum 16. August. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage (Gottesdienste) oder die Gottesdienstankündigungen in der „Kirche in Marburg“ bzw. „Oberhes-



Evangelische Gemeinde am Richtsberg

Gottesdienste ab sofort wieder sonntags um 9.30 Uhr in der Emmauskirche und um 11.00 Uhr in der Thomaskirche. Bitte informieren Sie sich im Gemeindebüro und bei den Gruppenleitungen, welche weiteren Gottesdienste, Veranstaltungen und Gruppentreffen in den Sommermonaten stattfinden werden.

Pfarrbezirk 1 – Emmauskirche

Pfarrerin Katharina Zinnkann
E-Mail: pfarramt.marburg-richtsberg-1@ekkw.de
Tel: 06421-41064
Nach Vereinbarung

Pfarrbezirk 2 – Thomaskirche

E-Mail: pfarramt.marburg-richtsberg-2@ekkw.de
Pfarrer Oliver Henke
Tel: 06421 41990

Gemeindebüro

Chemnitzer Str. 2
Dienstag: 13.00-17.00 Uhr
Donnerstag: 12.00-16.00 Uhr
Tel: 06421-41990



Liebfrauenkirche

Pfarramt
Großseelheimer Str. 10
Pfarrer Christoph Näder
Gemeindereferentin
Katharina Chitou
Tel. 06421-42052, Fax: 485972
Thomaskirche,
Chemnitzer Str. 2

sischen Presse“, in welcher Kirche der Gottesdienst stattfindet.

Gottesdienste in Sankt Jakob – Andere Zeiten, andere Gottesdienste!

Die Idee, wieder Gottesdienste mit den Senior*innen des Altenzent-

rums Sankt Jakob zu feiern, ergab sich nach dem ersten Fenster- und Balkongottesdienst an Ostern, der laut und vernehmlich bis zum Altenheim drang und dort positiv aufgenommen wurde. Seit Ende April feiern wir zusammen mit CenTral vierzehntägig im Außengelände des

Altenzentrums, wenn der Lärm auf der Baustelle des neuen Altenzentrums verklungen ist. Das werden wir in den folgenden Monaten beibehalten, sofern das Wetter mitspielt.

Kreuzwörterrätsel

Die Lösung des Kreuzwörterrätsels in der vorhergehenden Ausgabe lautete: „Bleibt gesund“.

Unter den richtigen Einsendungen wurde Hr. Ulrich als Gewinner ausgelost.

Auch dieses Mal haben wir wieder ein Kreuzwörterrätsel für Sie. Zu gewinnen gibt es einen Einkaufsgutschein. Sollte mehr als eine richtige Lösung eingehen entscheidet das Los.

- 1. „Strand“ an der Lahn in Bahnhofsnähe mit Café
- 2. Was schützt den Kopf vor einen Sonnenstich?
- 3. Schutz vor Sonnenbrand?
- 4. Altmodischer Begriff für Sommerschuhe von Frauen?
- 5. Beliebte Erfrischung zum Essen im Sommer?
- 6. Schutz vor der Sonne für die Augen?
- 7. Hautrötung im Sommer?
- 8. Schwimmbad in Marburg, aktuell geschlossen
- 9. Platz zum Sonnen und Spielen an der Lahn, Richtung Wherda
- 10. Französisch: Sommer?
- 11. Süße Kernfrüchte, die im Frühsommer reif sind?
- 12. Englisch: Sommer?
- 13. Welche Ferien in Hessen dauern länger als einen Monat?

Bringt die Buchstaben neben den roten Zahlen in die richtige Reihenfolge und ihr findet das Lösungswort!

(Umlaute können verwendet werden)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---



Bitte mailen Sie das Lösungswort bis spätestens 31. Juli 2020 an: redaktion@bsf-richtsberg.de
Viel Spaß!

Arabisch von
Sabreen Younis

- 1- ابتداءً من الخريف تتوفر أماكن شاعرة في حضانة الأطفال التابعة لجمعية حماية الطفل لتسجيل الرجاء التواصل مع أنا نوفاك رقم الهاتف : ٠٦٤٢١ / ٩٤٨٧٨٢.
- 2- مشروع جديد تقدمه جمعية مسيحيون شرقييون : التبادل الثقافي المتنوع بين الشرق والغرب .
- 3- جمعية رعاية المستأجر تنظم لقاءات مجانية لتقديم النصح للمستأجرين وذلك في تاريخ الرابع من يوليو ابتداءً من الساعة الثانية ظهراً في الرشتسبرج.
- 4- حافظ على لياقتك الصحية ومارس الرياضة في الهواء الطلق في الساحات الرياضية في أماكن مختلفة في مدينة ماربورج.
- 5- تحت الظروف الراهنة وبسبب جائحة كورونا تدعم مدينة ماربورج العديد من المشاريع في إطار مساعدات عاجلة وسريعة تقدر ب ٣,٧ مليون يورو.
- 6- إعلانات الكنيسة و قداس الأحد يُستأنف من جديد.
- 7- مقابلة مع مدير روضة الأطفال جلو فورمشن ماركوس بويمنر.
- 8- مقابلة مع أم لخمسة أطفال وتحديات التي تواجه الأطفال والعائلي في ظل جائحة كورونا والعزل الاجتماعي .
- 9- مبادرة حرجة تقدمها شركة الإسكان :هل هي فعلا صديق ومساعد للمستأجر؟
- 10- وداعاً لبيت الطلبة أم رشتسبرج ٨٨ وعمليات الهدم شارفت على الإنتهاء.
- 11- اليوبيل الفضي للسيدة كارن أكرمن فولنر المديرة التنفيذية لمؤسسة ال ب س ف : السيدة أكرمان فولنير تعمل كمديرة تنفيذية لمؤسسة ال ب س ف لمدة تتراوح أكثر من ٢٥ عام مكللة بالكثير من المشاريع الناجحة التي تدعم أهالي وحي الرشتسبرج.
- 12- الجمعيات والمؤسسات تفتح أبوابها من جديد وتستقبل الزائرين في حي الرشتسبرج.
- 13- ال ب س ف ينظم لعبة بنجو بين البنيات و المنازل في أحياء مختلفة في الرشتسبرج.
- 14- المجلس المحلي يخبر .

Russisch von
Vladislav
Kargapolov

1. Интервью с матерью пятерых детей о ситуации во время эпидемии коронавируса.
2. Критичная статья ассоциации жильцов по поводу GWH: GWH – друг и помощник?
3. Ассоциация жильцов организует бесплатную консультацию на тему «квартиплата» 4 июля 2020 года начиная с 14:00 часов по адресу: Am Richtberg 70.
4. Уже более 25 лет работает K. Askermann-Feulner в ассоциации жителей по социальным вопросам (BSF) на Рихтсберге.
5. Магазины и общественные организации на Рихтсберге снова открыты!
6. Интервью с руководителем детского сада «Glühwürmchen» Markus Väimner.
7. Прощание с общежитием «Am Richtsberg 88» - снос практически завершён.
8. Новый проект общественной организации «Orientalische Christen» (восточные христиане): Шёлковый путь – многообразное взаимодействие запада и востока.
9. Физические упражнения на свежем воздухе – «Trimm dich Pfad» на Рихтсберге
10. Сообщения районного совета
11. Городская финансовая поддержка в размере 3,7 миллионов евро во время эпидемии коронавируса: программа «Marburg Miteinander» (Марбург вместе).
12. «Бинго» между домами, проект от BSF.
13. Начиная с осени в «Spiel- und Lernstube» от союза защиты детей снова есть места! Регистрация у Anne Nowak по адресу: Am Richtsberg 66 – вход снизу, телефон для справок: 06421 948782.
14. Сообщения церкви: по воскресеньям снова открыто богослужение.

